

Manuskript

Beitrag: Energiewende ohne Verbote? – Die Union und der Klimaschutz

Sendung vom 21. September 2021

von Andreas Halbach und Hans Koberstein

Anmoderation:

Die Älteren unter uns erinnern sich: Die Union hatte mal eine „Klimakanzlerin“. Angela Merkel kam 2007 zu diesem Beinamen. Sie war nach Grönland gereist, um sich über die Folgen der Erderwärmung zu informieren. Die Kanzlerin im roten Anorak vor weißen, schmelzenden Eisbergen - die Fotos gingen um die Welt. Aber das war's im Wesentlichen! 2019 wurde sie vom Thema eingeholt. Schülerinnen und Schüler sprachen der Regierung das Misstrauen aus und demonstrierten - immer wieder freitags. Im Hitzesommer 2019 entdeckte Markus Söder, dass er mit Klima punkten kann. Das Foto mit dem Baum ging zwar nicht um die Welt, aber es reichte, um Armin Laschet vor sich her zu treiben. Denn der wurde bekanntermaßen Kandidat. Laschet hat nun auszuhalten, wenn Söder Reden schwingt vom „Klimaruck“ und muss beweisen, dass er der bessere Klimakanzler ist. Aber nimmt man ihm das ab? Andreas Halbach und Hans Koberstein fragen nach.

Text:

***O-Ton Armin Laschet, Quelle: CDU Wahlwerbespot:
Mein Vater war Bergmann. Als Ministerpräsident habe ich die
letzte Zeche geschlossen. Und wir sind uns einig, wir müssen
den Klimawandel aufhalten - hier und weltweit. Ich bin Armin
Laschet - und ich weiß, dass wir das können.***

In der Wahlwerbung kann Armin Laschet Klimaschutz. Doch der Politikwissenschaftler Emanuel Richter hat Zweifel:

***O-Ton Prof. Emanuel Richter, Politikwissenschaftler RWTH
Aachen:***

Ja, das ist schwierig für die Union, weil sie eben dieses Thema lange Zeit überhaupt gar nicht auf dem Schirm gehabt hat und jetzt dazu gedrängt wird, sich dazu zu positionieren und in Stellung zu bringen.

Der Kanzlerkandidat der Union kommt aus dem Kohleland Nordrhein-Westfalen mit besonders vielen klimaschädlichen Braunkohlekraftwerken.

Und Armin Laschet stellte sich früh auf die Seite der Kohle - zum Beispiel als die Bundesregierung eine Klima-Abgabe für die schmutzigsten Kraftwerke plante.

***O-Ton Armin Laschet, CDU, Oppositionsführer Nordrhein-Westfalen, am 24.4.2015:
Unsere Sorge ist, bei uns gehen Arbeitsplätze verloren, und dem Weltklima wird nicht gedient.***

Und als 2018 Tausende Kumpel gegen den Kohleausstieg protestierten, stellte sich Armin Laschet - so wie alle NRW-Ministerpräsidenten vor ihm - auf die Seite der Braunkohle.

***O-Ton Armin Laschet, CDU, Ministerpräsident Nordrhein-Westfalen, am 24.10.2018:
Es ist gut, dass das heute mal sichtbar wird, wie viele Menschen für Arbeit im Industrieland eintreten. Sie stehen für eine gute Sache, und deshalb bin ich heute hier.***

Braunkohle – für ihn eine gute Sache, damals. Heute kostet das Glaubwürdigkeit.

***O-Ton Prof. Emanuel Richter, Politikwissenschaftler RWTH Aachen:
Weil er zunächst einmal erst als Bremser aufgetreten ist, was Erneuerbare Energien angeht und was den Ausstieg aus der Kohleenergie angeht. Das heißt also, er ist da gewissermaßen das Schlusslicht - und da muss er etwas tun.***

Laschet sieht sich selbst nicht als Schlusslicht beim Klimaschutz, sondern als Vorreiter. Er habe in NRW so viel CO₂-Emissionen reduziert wie kein anderes Bundesland.

Doch bei den Wählern verfängt das bislang nicht. Kompetenz beim Klimaschutz sehen bei der Union nur 15 Prozent der Wähler.

Der Union wurde das schon einmal zum Verhängnis, bei der Europawahl 2019: 28,9 Prozent, das historisch schlechteste Ergebnis. Armin Laschet - am Wahlabend überrascht:

O-Ton Armin Laschet, CDU, Quelle: Anne Will, 26.5.2019:
Aus irgendeinem Grund ist das Klimathema, ich glaube sehr mit Greta verbunden, plötzlich ein weltweites Thema geworden. Dem folgte Friday of Future - Friday for Future - und damit hat es die letzten Wochen dieses Wahlkampfes bestimmt.

Im Wahljahr 2021 kehrt das Klimathema mit aller Wucht zurück. Die Flutkatastrophe fordert mehr als 180 Tote. Armin Laschet zeigt sich jetzt entschlossen beim Klimaschutz.

O-Ton Armin Laschet, CDU, Kanzlerkandidat, am 15.7.2021:
Wir werden immer wieder mit solchen Ereignissen konfrontiert werden. Und das bedeutet, dass wir bei den Maßnahmen zum Klimaschutz mehr Tempo brauchen.

O-Ton Susanne Wieseler, Moderatorin "WDR Aktuelle Stunde", Quelle: WDR, am 15.7.2021:
Sie fordern heute mehr Tempo beim Klimaschutz. Bedeutet das, Sie haben heute tatsächlich neue Erkenntnisse gewonnen, neue Einsichten, ein anderes Bewusstsein, durch das Jahrhunderthochwasser, das viele Leid?

O-Ton Armin Laschet, CDU, Kanzlerkandidat, Quelle: WDR, am 15.7.2021:
Nein, natürlich nicht. Ich glaube, als erstes ist auch jetzt nicht die Zeit, politische Forderungen zu stellen.

O-Ton Armin Laschet, CDU, Kanzlerkandidat, Quelle: WDR, am 15.7.2021:
Das hat sich jetzt nicht verändert.

O-Ton Armin Laschet, CDU, Kanzlerkandidat, Quelle: WDR, am 15.7.2021:
Nein.

O-Ton Susanne Wieseler, Moderatorin "WDR Aktuelle Stunde", Quelle: WDR, am 15.7.2021:
Dass Sie sagen, wir müssen früher raus aus der Braunkohle?

O-Ton Armin Laschet, CDU, Kanzlerkandidat, Quelle: WDR, am 15.7.2021:
Nein, Frau, Entschuldigung Frau, weil jetzt ein solcher Tag ist, ändert man nicht die Politik. Das Ziel, CO2 reduzieren, muss ein langfristiges sein.

O-Ton Prof. Emanuel Richter, Politikwissenschaftler RWTH Aachen:

Na ja, das ist ja ganz schlecht angekommen, ja, insbesondere bei denjenigen, die sich irgendwie als Betroffene dieser Flutkatastrophe fühlen, weil sie das Gefühl haben, das sind jetzt keine drastischen politischen Erfahrungen, sondern das ist für den Landesvater so eine Art Alltag und nichts Besonderes. Und die Menschen im Land - und ich glaube nicht nur die Betroffenen - empfinden diese Flutkatastrophe durchaus, ja, man könnte fast sagen als ein Zeichen.

Ein Zeichen, auf das Armin Laschet schließlich reagiert. Wenige Wochen vor der Wahl präsentiert er einen Masterplan. Es soll ein Turbo sein für Erneuerbare Energien. Professorin Claudia Kemfert hat das Papier analysiert - und auch das Wahlprogramm der Union. Ihr Urteil: nicht ausreichend.

O-Ton Prof. Claudia Kemfert, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung:

In Bezug auf die Union ist der Kernbefund, dass weder die Ziel-Ankündigungen noch die Maßnahmen, die dahinterstehen, wirklich ausreichen, um die Pariser Klimaziele zu erfüllen und die auch im Klimagesetz verbindlich vorgeschriebenen Emissionsminderungen zu erfüllen.

Auf Nachfrage widerspricht Armin Laschet,

Zitat:

"So schaffen wir unseren deutschen Beitrag, um international den 1,5 Grad-Pfad zu beschreiten."

Die Herausforderung ist riesig, weil Deutschland in den vergangenen zehn Jahren zu wenig Windkraft und Photovoltaik zugebaut hat. Mehr als doppelt so viel Windkraft pro Jahr ist nötig. Und mehr als viermal so viel Photovoltaik, um die deutschen Klimaziele 2030 zu erreichen.

Dafür hat Armin Laschet keinen konkreten Plan, bleibt lieber vage, um niemanden zu verärgern, selbst bei so einfachen Dingen wie ein Tempolimit auf Autobahnen.

O-Ton Armin Laschet, CDU, Kanzlerkandidat, Quelle: BRIGITTE LIVE, 7.7.2021:

Beim Tempolimit gehen die Meinungen ja auseinander. Ich bin da skeptisch, das ist so keine kriegsentscheidende Frage.

Armin Laschet will sich nicht festlegen – er nennt es „Technologie-Offenheit“, ist gegen ein Enddatum für den Verbrennungsmotor. Dabei haben viele Autohersteller schon längst ein Enddatum für den Verbrenner - VW zum Beispiel, und Opel, Mercedes, Volvo und viele andere. Sie alle setzen

anstelle des Verbrenners in Zukunft auf Elektroautos, genauso wie Tesla. Der amerikanische Elektroauto-Pionier baut seine Europafabrik nahe Berlin, ein Milliarden-Investment.

Armin Laschet trifft Tesla-Chef Elon Musk auf der Baustelle, will den Termin für seinen Wahlkampf nutzen. Doch das geht schief, als Laschet eine Frage stellt, über die Elon Musk lauthals lacht.

***O-Ton Armin Laschet, CDU, Kanzlerkandidat, am 13.8.2021:
Was ist die Zukunft des Autos? Wasserstoff oder elektrisch?***

***O-Ton Elon Musk, CEO Tesla, am 13.8.2021:
Elektrisch. Wasserstoff ist Zeitverschwendung!***

***O-Ton Armin Laschet, CDU, Kanzlerkandidat, am 13.8.2021:
Da ist ein wissenschaftlicher Streit, was ist das Beste.***

Was das Beste ist, hat die Autoindustrie schon entschieden, allen voran Elon Musk.

***O-Ton Prof. Emanuel Richter, Politikwissenschaftler RWTH Aachen:
Es gibt ja in der CDU durchaus Kräfte, die sagen: Da müssen wir aber den Grünen nacheifern und da müssen wir sehr viel schneller werden und uns sehr ehrgeizige Klimaziele setzen. Und diese Meinung teilt er nach meiner Auffassung nicht.***

Glaubt man den Prognosen, wird die Union das schlechteste Wahlergebnis ihrer Geschichte einfahren - die Quittung der Wähler, auch für Armin Laschets unverbindlichen Klimakurs.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.